

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halvers-
stadt, Quedlinburg und
Wschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 169.

Halle, Donnerstag den 23. Juli

1835.

(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Die Krankheit, von welcher der Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, Herr von Rochow Excellenz, auf seiner Geschäftsreise durch Pommern in Wolgast befallen worden, erscheint, nach den letzten Nachrichten von dort (vom 18.), so weit gehoben, daß Lebensgefahr nicht mehr vorhanden ist. Mit Rücksicht auf den Charakter aber, den das Uebel angenommen hat, haben die den Patienten behandelnden Aerzte die Fortsetzung der beabsichtigten Reise für unzulässig erklärt.

Köln, d. 16. Juli. Die Aktienzeichnungen für die Eisenbahn von hier nach der belgischen Gränze sind vor Kurzem geschlossen. Das Comité schien früher die Absicht zu haben, der Bahn, mit Umgehung von Aachen, die Richtung über Corneli-Münster und Stollberg zu geben, wozu freilich die Mehrkosten einer Richtung durch das Thal bei Burtscheid und Aachen Veranlassung gaben. Diese Ansicht hat sich indessen geändert: man ist den Wünschen der, für die Sache früher etwas lauen, später sehr eifrigen Bewohner von Aachen freundlich entgegengekommen, und dies hatte auch auf die Aktienzeichnungen einen sehr großen Einfluß, zu denen man sich gegen das Ende förmlich drängte. Von Kölner Seite sind die Terrain-Aufnahmen und Nivellements bereits beendet, von Aachener Seite ist man lebhaft damit beschäftigt.

Cuxhaven, d. 15. Juli. Im hiesigen Neptunus liest man: „Am Sonntag gegen 11 Uhr Morgens langte Herr Graf von Hohenstein (des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit) in Begleitung eines Adjutanten auf dem Dampfschiffe „Severn“ bei günstigem Wetter von Hamburg hier an. Se. Königl. Hoheit ward durch den Commandeur Abendroth ehrer-

bietig empfangen. Abends machten die hohen Herrschaften eine Promenade im Schloßgarten und bei Einbruch der Nacht spielte die Musik vor ihren Fenstern. Am Dienstag speiste Herr Amtmann und Senator Meier bei Höchstendelben. — Die Frau Gräfin von Hohenstein gebraucht fortwährend unsere Seebäder und scheint mit denselben sehr zufrieden zu sein.“

München, d. 14. Juli. Das nach Griechenland kommandirt gewesene 2te Bataillon des 12. bayerischen Infanterieregiments, dessen Garnison Würzburg und dessen Inhaber König Otto ist, ist heute Vormittag auf der Rückkehr aus Griechenland hier eingetroffen. Dieses Bataillon, welches 800 Mann stark ausmarschirt war und jetzt noch 560 Mann zählt, hatte sich bei der Dämpfung des Aufstandes in der Maina sehr ausgezeichnet. Diese Zurückgekehrten werden heute und morgen von unsern Bürgern ehrenvoll bewirthet. Nachdem nun die vier Bataillone zurückgekehrt sind, so befinden sich nunmehr keine bayerische Truppen mehr in Griechenland.

Stuttgart, d. 15. Juli. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, haben alle württembergische Zoll-Beamte bereits Befehl erhalten, vom 19. Juli an alle im steuerlich freien Verkehr stehende Waaren zollfrei aus dem Herzogthum Baden nach Württemberg und in die Vereinslande einzulassen. Gleichweise bestimmt bereits eine Großherzogl. Badische Verordnung den steuerfreien Eingang von den Vereinslanden in das Badische. Bis zur völligen Vereinigung und eintretender Revenuen-Gemeinschaft (welche vertragsmäßig 3 Monate nach erfolgter Organisation, etwa im Oktober, in Baden eintritt) bleiben von der Freiheit des Verkehrs ausgeschlossen und zahlen somit während des angegebenen Zeitraums noch ferner, sowohl bei ihrer Einfuhr aus den Vereinsstaaten nach Baden, als umgekehrt, die vereinbarungsmäßigen Zollsätze: Zucker,

Syrup, Kaffee, Kakao, Gewürze, Reis, Thee, Weine (mit alleinigem Ausschlusse junger Weine von 1834, und nach dem Herbst von 1835, der Weine von diesem Jahre), Tabaksblätter und Stengel und Tabaks-Fabrikate ohne Unterschied, kurze Waaren (Quincaillerie), ganz seidene und halbseidene Waaren. Nur gegen obrigkeitlich beglaubigte Ursprungszeugnisse von Fabrikanten oder Produzenten der beiderseitigen Gebiete dürfen steuerfrei eingehen: Wollene Waaren, baumwollene Waaren und junge Weine.

Frankreich.

Paris, d. 16. Juli. Der Pairshof hat noch gestern seinen Beschluß auf den Antrag des Generalprokurators bekannt gemacht. Er bezieht sich auf die Rebellion einzelner Angeklagten, d. h. den Widerstand, welchen sie der Vorführung entgegensetzen. Der Pairshof hat nun dekretirt, daß, unangesehen dieses Widerstands, die Verhandlung fortgehen, auch demnächst das Urtheil erfolgen soll. In Folge dieses Beschlusses und nachdem in der heutigen Sitzung des Pairshofes die Widerseßlichkeit der rebellischen Angeklagten nachgewiesen worden war, verlas der Generalprokurator Martin sein „Requisitorium“ über den allgemeinen Theil des Aprilprozesses; ihm folgte Hr. Chergarey, der die einzelnen Punkte durchging. Man darf sonach annehmen, daß die Entscheidung in Bezug auf die Gefangenen von der Lyoner Kategorie bald erfolgen wird.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Juli. Der Baron v. Bockelberg, Abgesandter Preußens bei der belgischen Regierung, verläßt morgen Brüssel, um sich nach Berlin zu begeben, von wo er bald auf den, ihm in Wien bestimmten diplomatischen Posten abgehen wird. Sein Stellvertreter ist bereits angekommen.

Spanien.

Aus Madrid d. 4. Juli schreibt man: Ein königliches Dekret vom 1. d. M. hebt alle Glaubens- und sonderer spezielle Tribunale auf, die, ungeachtet der Abschaffung der Inquisition durch das königliche Dekret vom 9. März 1820, etwa noch in den verschiedenen Diöcesen bestehen sollten. Craso soll durch einen Sturz vom Pferde zum Krüppel geworden sein. An Alza's Tode ist nicht mehr zu zweifeln. Alza und Larinaga waren die beiden ersten, die in Oñate die Fahne der Empörung für Guipuzcoa aufgesteckt hatten. Beide sind jetzt nicht mehr.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß am 13. Juli 250 englische Freiwillige zu St. Sebastian angekommen sind. Am 8. Juli haben die Urbanos sieben holländische Oberoffiziere arretirt, die gelandet waren und sich zu Don Karlos versügen wollten.

Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 28. Juni. Es war dort alles ruhig. Mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten ist man nicht zufrieden. Palmella ist nicht im Stande, dem Einfluß der Camarilla mit Erfolg entgegenzuwirken. Donna Maria scheint viele „absolute Launen“ zu haben.

Türkei.

Von der türkischen Gränze, d. 3. Juli. Die in Zara auf direktem Wege eingegangenen Nachrichten aus Skutari reichen bis zum 19. v. M. und bestätigen keinesweges, was kürzlich aus Bitoglia (s. Nr. 166 d. Cour.) von einer Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Pascha und den Insurgenten gemeldet wurde. Vielmehr thun dieselben eines glücklichen Ausfalls Erwähnung, welchen die Großherrlichen Truppen am 15. v. M. unternommen. Dieselben führten diekmal sechs Kanonen mit sich und stellten sich, als sie von den Insurgenten angegriffen wurden, in einem geschlossenen Carré auf. Der Verlust der Insurgenten soll sich bei dieser Gelegenheit auf 150 Mann belaufen haben. Außerdem gelang es den Großherrlichen Truppen aber auch, sich einen Weg zu eröffnen, auf welchem sie mit Leichtigkeit die ihnen knapp gewordenen Lebensmittel nach der Festung schaffen konnten.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Die der verehelichten Premier-Lieutenant Caroline Henriette von Römer geb. Erfurth zugehörigen, in hiesiger Gotthardtsstraße und resp. am Sixtberge gelegenen Grundstücke an Häusern und Gärten, welche gerichtlich auf 2352 Thlr. 15 Sgr. taxirt worden, sollen zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

Von dem königl. Land-Gericht zu Halle hiermit beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf

den 21. August,

Vormittags 11 Uhr,

in meiner Expedition, Grüne Gasse No. 13., anberaumt, und wird die dem Aufenthalte nach unbekannt vermittwete Frau Stiftshauptmann Friederike Henriette Sophie Armgarde von Hellborn geb. Gräfin von Hohenthal hierzu öffentlich vorgeladen.

Es kann die Taxe der zu subhastirenden Grundstücke und der Hypothekenschein in meiner Expedition eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1835.

v. c.

Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor
Wilke.

Zwei hochtragende Kühe, die binnen acht Tagen kalben, und ein 3-jähriger Zuchtbulle, einfarbig, dunkelbraun, stehen zum Verkauf bei

A. Körber in Elben bei Gerbstädt.

Königl. Sächs. conf. Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Wie sehr die Lebens-Versicherungen Jedem, er sei reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung, und man ist längst darüber einverstanden, daß dieselben zu den wohlthätigsten Erfindungen und Einrichtungen der neuern Zeit gehören. Denn durch sie kann man sich gegen Entrichtung jährlicher unbedeutender Geldbeiträge ein gewisses Kapital, dessen

Sehr beachtungswerthe Anzeige.

In Kommission bei Hermann & Langbein in Leipzig ist erschienen und in Halle in den Buchhandlungen der Herren C. A. Schwetschke und Sohn, so wie in denen der Herren Anton, Kümmermel und in der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben:

Das Geburtsfest

Er. Majestät des Königs

Friedrich Wilhelms III.

Ein Festbüchlein zur Begehung des hohen Tages, sowohl für die öffentliche als gesellschaftliche Feier, von Joh. Hauptolder.

Inhalt:

- 1) Worte bei Eröffnung der Feier.
- 2) Die wichtigsten Lebensereignisse Friedrich Wilhelms III.
- 3) Friedrich Wilhelm III., der Vater seines Volkes. (Aus dessen Leben und Wirken.)
- 4) Jüngste Heldenthaten des preussischen Volkes am Schlusse des Freiheitskampfes gegen Frankreich:
 - a) Rückkehr Napoleons von der Insel Elba.
 - b) Die Tage der Schlacht (Quatrebras, Ligny, Belle Alliance).
 - c) Die preussischen Kriegerheere in Paris. (In Briefen aus jener Zeit.)
- 5) Sonst und Jetzt, oder Deutschland unter der ehemaligen Reichsverfassung (unter dem Schutze der Reichsarmee). Die Franzosen in Deutschland von 1688—1697.
- 6) Festgesänge zum 3. August:
 - a) Rheinischer Liederkranz von J. Kreuzer.
 - b) Allgemeine Festgesänge.

Das Werkchen ist 7 enggedruckte Bogen stark, mit dem wohlgetroffenen Bildnisse uners allverehrten Königs geziert, in elegantem Umschlag und kostet nur 7½ Sgr.

Die ersten neuen fetten Holländischen Häringe empfing
C. H. Kiesel.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 21. Juli 1835.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
Rs.	Gr.	Br.	S.	Rs.	S.	
St. = Schuldsch.	4	101 7/8	101 1/2	Dopr. Pfandbr.	4	102 1/2
Pr. Engl. Ob. 30	4	99 1/2	98 1/2	Pomm. Pfandbr.	4	106 1/2
Pr. = Sch. d. Sech.	—	61	60 1/2	Kur = u. Am. do.	4	102 1/2
Am. Ob. m. l. C.	4	101 1/2	100 1/2	Schlesische do.	4	106 1/2
Am. Int. Sch. do	4	100 1/2	100 1/2	rüdft. C. d. Am.	—	84
Berl. Stadt-Ob.	4	101 1/2	101 1/2	do. do. d. Am.	—	84
Königsb. do.	4	—	—	Zinsfch. d. Am.	—	84
Elbing. do.	4 1/2	—	—	do. do. d. Am.	—	84
Danz. do. in Th.	—	41	—	Gold al marco	—	216 1/2
Westpr. Pfd. A.	4	103	—	Neue Duf.	—	18 3/4
Gr. = Pz. Pos. do.	4	—	103	Friedrichsd'or	—	13 1/2
				Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selve.

Magdeburg, d. 18. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 31	— 33 1/2 thl.	Gerste 26	— 26 1/2 thl.
Roggen 31	— 32 1/2 "	Hafers 20	— 22 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 19. Juli: 45 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Hamburg, d. 17. Juli. Die zu Markt gebrachten kleinen Weizen Zufuhren aus der Mark und dem Mecklenburgischen sind ziemlich rasch zum hiesigen Bedarf und zur Mehlfabrikation geräumt worden, vom Boden ab aber ward nichts verkauft, weil die Inhaber auf zu hohe Preise hielten. Eine von England zurückgekommene kleine Partie alten weißen 126 à 127 pfündigen polnischen Weizen ist von Konsumenten mit 93 Thlr. bezahlt worden. Die mittelmäßige Zufuhr von der Niederelbe war schwer unterzubringen. Für Roggen bei nicht großer Zufuhr wenig Kauflust. Für Gerste dasselbe Verhältniß. Mit Hafer anhaltend flau und dessen Preise fast nominell. Die Zufuhr, besonders von der Niederelbe, ziemlich bedeutend. Mit Erbsen und Bohnen stille. Rappsaamen unverändert. Rappkuchen und Leinkuchen finden Käufer, werden aber wenig zugeführt.

— London, d. 14. Juli. In Folge einer sehr schwachen Zufuhr wurde der Weizen, welcher gestern am Markte war, rasch zu 1 à 2 Sh. höheren Preisen geräumt. Für Gerste sehr wenig Frage, jedoch keine Preisveränderung anzugeben. Hafer ward, ohne starken Verkehr darin, 1/2 à 1 Sh. höher bezahlt, weil wir nur eine mäßige Zufuhr gehabt. Bohnen und Erbsen unverändert. Von neuem Rappsaamen waren einige Partien am Markte, wurden aber nicht verkauft. In Weizen unter Schloß kein Umsatz.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Juli.
Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wengersen m. Fräul. Tochter a. Schepplin. — Hr. Pfarrer Deisterich a. Vaireuth. — Hr. Kaufm. Eickenroth a. Braunschweig.
Stadt Zürich: Hr. Proviantm. Grunew a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Hasenkleuer a. Nuits côte d'or. — Hr. Kaufm. Louisy a. Neuschatel. — Hr. Kaufm. Reichenheim a. Bernburg. — Hr. Amtm. Grach u. Hr. Justizr. Köfuette a. Dänemark.
Goldnen Ring: Die Herrn. Gymnasiallehrer, Gebr. Gottschick, u. die Gymnasialisten Wardo, Lorenz u. Duerre a. Berlin. — Hr. Kaufm. André a. Braunschweig.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Gleichmann a. Hinternach. — Hr. Oberpred. Obenaus a. Cisleben. — Hr. Ref. Schaum u. Hr. Gastgeber Wagner a. Köthen. — Hr. Kaufm. Wille a. Breslau. — Hr. Lieut. Just a. Dresden. — Hr. Kaufm. Kömer a. Berlin.
Schwarzen Bär: Hr. Gymnasiallehrer Engelbrecht a. Cisleben. — Prinzl. Leibjäger Hr. Vogelgang m. Fam. a. Berlin. — Hr. Cand. theol. Kömer a. Weisensele. — Hr. Lehrer Pfimich a. Annaburg.

Beilage

Deutschland.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Merseburg sind nachstehend genannte Kandidaten des Predigtamts: Christian Wilhelm Voigt, als Pfarrer zu Klebig; Karl Weit, als Pfarrer zu Grauwinkel; Ludwig Friedrich Wilhelm Villaret, als Pfarrer zu Gerstewitz; Franz Eduard Kirchheim, zeitheriger Rektor an der Stadtschule zu Heldrungen, als Pfarrer zu Bethau; Christian Gottfried Hulbreich Osterloh, als Pfarrer zu Tilleda; Friedrich Adolph Guerike, als Pfarrer zu Brachwitz; August Wilhelm Uhde, als Pfarrer zu Kriegstädt; Johann Christian Gottfrid Cosmann, als Pfarrer und Schullehrer zu Harraß; Friedrich Wilhelm Theodor Böhme, als Diakonus an der St. Moritzkirche in Halle, und Karl Friedrich Krumhaar, als Pfarrer zu Molmerswenda angestellt, und der bisherige Divisionsprediger zu Düsseldorf, Johann Karl Minnich, als Pfarrer nach Bornstädt versetzt worden.

Regensburg, d. 16. Juli. Ihre Königl. Hohenheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen gestern in unserer Stadt ein, besuchten die Walballa bei Donaufauf, so wie die Merkwürdigkeiten unserer Stadt, und setzten heute ihre Reise nach Salzburg fort.

Dresden, d. 11. Juli. Der Zufluß von Fremden, besonders aus den preussischen Staaten, und von Militärs nach Teplitz, wohin jetzt täglich eine Eilpost und andere Fahr-Gelegenheiten mit untergelegten Pferden von hier abgehen, ist seit einer Woche ungemein stark. Jener Badeort füllt sich jetzt außerordentlich. Auch die beim Dresdener Hofe akkreditirten Gesandten verfehlen nicht, bei einer kurzen Anwesenheit dort sich Sr. Majestät dem Könige von Preußen zu präsentiren. Die neuen Anlagen im Frauenbrunnen-Garten, nebst der dabei befindlichen Trink-Anstalt, wobei nicht bloß die Garten- und Bades-Quelle, sondern auch alle böhmische Mineral-Wässer getrunken werden, und die auf Kosten des Fürsten Clary erbaute 135 Fuß lange gegen Norden geschirmte Wandelbahn mit 40 kanelirten Säulen bildet einen bisher schmerzlich vermißten Versammlungspunkt sämtlicher Kurgäste, Schatten in der Hitze, Schutz bei Regenwetter gewährend. Die von einem wackern, jungen Arzt, Dr. Schmellek, im letzten Winter erst ernstlich angeregten und durch eine eigene (bei Haase in Prag erschienene) Monographie eingeführten Mineral-Moor-Bäder in Teplitz sind bereits in einem dem Schlosse gegenüber gelegenen Hause und in kleinern Versuchen auch im Stadt- und Schlangen-Bade in Ausübung, und beschämen durch die günstigsten Erfolge jeden anfangs dagegen erhobenen Zweifel. Die heilsamsten Wirkungen werden durch das Aufgießen und Imprägniren des Thermal-Wassers auf die Moor-Bereitung hervorgebracht. Dieses Vortheils entbehren selbst die mit Recht gepriesenen Schlanen-Bäder von Marienbad und Franzensbad.

Vermischtes.

— Am 13. Juli, Abends gegen 6 Uhr, zog sich über dem Dorfe Helfsta bei Eisleben ein dem Anscheine nach kleines Gewitter zusammen. Nachdem einige ganz unbedeutende Donnerschläge gehört worden waren, geschah ganz unerwartet ein so furchtbarer Knall, wie die ältesten Leute sich kaum zu erinnern wissen. Während vielleicht jeder Einwohner sich der Befürchtung hingeegeben, daß es im Orte eingeschlagen habe, hörte man schon den Schreckensruf: „die Kirche brennt!“ In der That sah man auch dicke Wolken von Dampf sich über die Spitze des Thurmes erheben. Der Blitz hatte indessen nicht gezündet, aber eine solche ungeheure Kraft entwickelt, daß selbst die nahe an der Kirche belegenen Häuser erschüttert worden sind. In der obern Durchsicht des Thurmes ist die darin hängende Uhr Glocke vom Blitze gänzlich verschont, der Hammer an derselben jedoch fortgeschleudert und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Nachdem der Kranz des Thurmes ganz auseinander getrieben, von den Schiefen entblößt, das Holzwerk im Innern des Kranzes aus allen seinen Verbindungen und Fugen gerissen worden, ist der Blitz am Uhrdraht heruntergefahren, hat den sehr starken eisernen Glockenstuhl zerstückt und zersplittert, eine Glocke heruntergeworfen, die andere aus ihrer natürlichen Lage gebracht, die starke Mauer des Thurms zerissen und von der Kirchmauer getrennt und sich endlich durch beide Mauern einen Weg ins Freie gebahnt. Der dadurch verursachte Schaden ist sehr bedeutend, und wird von den Einwohnern des Dorfs, die nur erst vor wenigen Jahren den Thurm zum Theil neu aufführen ließen, lange gefühlt werden. Wäre der Schlag nur 3 Minuten später erfolgt, so würde er den Läuter, welcher mit dem Schlüssel schon vor der Thür stand, unfehlbar getödtet haben. Merkwürdig ist es, daß mit diesem Schlage das Gewitter ganz vorbei war. Möge die äußerst kräftige und ergreifende Rede, welche Sonntags darauf in der Kirche über dieses Ereigniß gehalten wurde, einen guten Boden gefunden haben und die gewünschten Früchte bringen! (Eingefandt durch einen Bewohner des Dorfs.)

— In der Nacht zum 11. Juli hat in Dresden ein furchtbares Hagelwetter viele tausend Fenster zerschmettert und fast alle schöne Hoffnungen für den Herbst vernichtet. Die Gewächshäuser, die Pflanzengärten ic. haben stark gelitten, namentlich auch die Struve'sche Anstalt. Die Hagelstücke waren gegen 1½ Zoll lang. Merkwürdig dabei ist, daß die Neustadt ganz verschont blieb, während die übrigen Stadttheile so gelitten haben, daß die Glasvorräthe ganz erschöpft sind.

— Am 1. April d. J. wurde in Pesth ein Rittmeister, Namens W., von einem guten Freunde in einen Laden in den April geschickt. Der Rittmeister sollte dort angeblich etwas höchst Merkwürdiges finden, sah aber bald, daß er getäuscht war. Um seine

Verlegenheit zu verdecken, kaufte er ein gerade in dem Laden ausliegendes Lotterie-Los. Bei der letzten Ziehung in Wien gewann er auf dieses Los 20,000 Gulden.

— Am 2. Juni fiel bei Koschuschnoi in Bessarabien auf einer Strecke von einer halben Meile Breite und anderthalb Meilen Länge eine solche Masse Hagel, daß er im Durchschnitt eine Elle tief lag und 5 Tage brauchte, um zu schmelzen. Man kann sich denken, wie dabei Garten-, Feld- und Baumfrüchte gelitten haben.

— Am 3. Juli, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, wurde von Landeuten auf einer Wiese in der Nähe des Dorfes Johannisdorf, unweit Oldendorf, im Holsteinischen, folgende Lufterscheinung beobachtet: Am nordöstlichen Horizont senkte sich aus einer, einzeln und hoch am Himmel stehenden Wolke ein armdicker, dunkelblauer Strahl langsam zur Erde. Als er dieser nahe gekommen war, krümmte er sich und stieg wieder in die Höhe, wo sich auf der Spitze des Strahles eine Kugel bildete, aus welcher kleinere Strahlen nach allen Seiten hin hervorschossen, bis zuletzt das Ganze verschwand.

— In einem Schreiben aus Toulon vom 6. Juni liest man: Alle Klassen der hiesigen Einwohnerschaft sind von einem panischen Schrecken erariffen, und mehr als zwei Drittel der Magazine und Läden sind geschlossen. Die Handwerker und Arbeiter haben sich in Massen aus der Stadt entfernt, und man fürchtete einen Augenblick, daß es bei dem Auswandern der meisten Bäcker-Gesellen an Brod fehlen möchte. Zur Vorfertigung von Särgen hat man zu den Soldaten seine Zuflucht nehmen müssen, und es fehlt zuweilen an Leuten, um die Todten fortzubringen. Die ganze Municipalität besteht nur noch aus dem Maire und 5 oder 6 Rätthen, welche Tag und Nacht auf dem Stadthause thätig sind. Die Strafgefangenen reichen kaum hin, um große Gruben in dem trockenen und harten Boden des Kirchhofes zu graben. Die Behörde läßt täglich Kanonen abfeuern, um den Wünschen desjenigen Theils der Einwohner zu genügen, welcher diese Erschütterung als zweckdienlich betrachtet. Alles dieses trägt nicht wenig dazu bei, die Physiognomie der Stadt zu verfinstern; noch schrecklicher aber ist es vielleicht, daß, wie man versichert, eine Bande Missethäter, welche man etwa 200 Mann stark glaubt, sich organisiert hat, um in Abwesenheit der Einwohner zu plündern. Die schärfsten Maßregeln sind ergriffen

worden, und es soll Befehl gegeben worden sein, mit rücksichtsloser Strenge gegen diejenigen zu verfahren, welche auf der That betroffen würden.

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige.

Clara Wieck wird die Ehre haben, Freitag den 24. Juli im Saale des Kronprinzen ein Concert zu geben, und darin Compositionen von Beethoven, Dixis, Herz und Chopin vortragen. Herr G. Nauenburg wird durch gütige Mitwirkung das Concert unterstützen. Der Anfang ist halb 6 Uhr.

Subscriptions-Billets zu 12½ Sgr. sind bis Freitag Mittag in der Buchhandlung des Herrn Kummel und im Gasthause zum Kronprinzen zu haben. Später und an der Kasse kostet das Billet 20 Sgr.

Am 28. oder 29. Juli geht von mir ein Wagen nach Bremen; wer diese Gelegenheit benutzen will, kann sich bei mir melden.

Mücke.

Ein geschickter, unverheiratheter, und mit guten Zeugnissen versehener Gärtner kann auf dem Rittergute Sutenberg recht baldigst eine Anstellung erhalten.
Förster.

Stearine-Lichte

weiß und farbig, von vorzüglicher Güte, empfiehlt das
It à 12 Sgr.

G. W. Gärtner,
große Ulrichstraße No. 70.

Theater in Lauchstädt.

Donnerstag, den 23. Juli: Zum Benefiz der Madame Wunderlich: Der Freischütz, große Oper von C. W. Weber.

Der Unterzeichnete erlaubt sich noch hierdurch dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß die berühmte Sängerin Demoiselle Kainz, vom K. Russischen Hoftheater zu Petersburg, durch einige Gastrollen das Publikum erfreuen wird.

Julius Müller, Direktor.

Anzeige.

Dem heutigen Courierblatt ist als Beilage eine ausführliche Anzeige der verschiedenen Kalender für den Regierungs-Bezirk Merseburg und die angrenzenden Gegenden, welche in Halle bei Kummel erscheinen, beigelegt.

Halle, den 20. Juli 1835.